

LIEBE FREUNDE VON COMPASSION,

nach dem ersten Schock kommt jetzt die Zeit, wo wir uns zumindest an manche Corona-Maßnahmen gewöhnt haben und einen Teil des Kopfes wieder freibekommen, um nachzudenken. Nachzudenken darüber, was uns diese Pandemie lehrt. Nachzudenken darüber, wie wir weiterleben möchten.

In unserer Arbeit mit und für die Ärmsten der Armen haben wir von ihnen eins gelernt: Das Gegenteil von Armut ist nicht Reichtum! Das Gegenteil von Armut ist „Genug haben“. Aber was ist „genug“?

Wie bei so vielen Dingen in unserem Leben, finden wir einen Teil der Antwort auf diese Frage in der Bibel. In Sprüche 30, 7-9: „Gott, zwei Dinge erbitte ich von dir, verweigere sie mir nicht, bevor ich sterbe. Bewahre mich davor, andere zu belügen oder zu betrügen. Und lass mich weder arm noch reich werden, sondern gib mir gerade so viel, wie ich brauche. Denn wenn ich reich werde, könnte ich dich verleugnen und sagen: »Wer ist der Herr?« Und wenn ich zu arm bin, könnte ich stehlen und so den heiligen Namen Gottes in den Schmutz ziehen.“

Zwei Dinge: Weder arm noch reich! Der Mann, der dieses Gebet gesprochen hat, hieß Agur. Ich muss ehrlich zugeben, dass ich dieses Gebet noch nie gebetet habe. Ich bin immer froh, wenn ich Gott für alles Gute danken kann, was er mir über den Weg schickt. Und manches davon habe ich mir – ehrlich gesagt – auch selbst gekauft, ohne lange nachzufragen. Dankbar bin ich trotzdem.

Je länger ich über dieses außergewöhnliche Gebet von Agur nachdenke, desto mehr tritt eine andere Zeile in mein Bewusstsein. Im weltberühmten „Vater Unser“ heißt es: „Unser tägliches Brot gib uns heute!“ Unser tägliches ... heute! Das ist sehr wahrscheinlich das Gebet von Millionen Menschen weltweit, die täglich um ihre Nahrung kämpfen müssen und heute nicht wissen, was sie morgen essen werden.

Bei uns ist das meistens anders: „Höher, schneller, weiter“ heißt die Devise. Und das führt zum größeren Auto (war das alte wirklich schon schrottreif?), zum schöneren Haus (wer will schon in einer kleinen Wohnung wohnen?), zum noch phantastischeren Urlaub (wer will schon den Nachbarn nachstehen?). Doch bevor sich jetzt herber Widerspruch breit macht: Nein, ich lebe selbst nicht so, und sehr viele Menschen leben auch in Deutschland nicht so. Trotzdem scheint sich bei uns eine Mentalität breit gemacht zu haben, die einen wie auch immer gearteten Fortschritt als das Ziel aller Dinge ansieht. Unser „Genug“ ist immer „mehr als genug“.

Jetzt, wo eine Pandemie alles auf den Kopf gestellt hat und vieles neu gedacht werden muss, scheint es mir an der Zeit, die richtigen Schlüsse zu ziehen. „Weder arm noch reich“.

Vielen Dank, dass Sie mit uns auf diesem Weg unterwegs sind,



Stephan (Steve) Volke

Direktor Compassion Deutschland





» EL SALVADOR: DER KLANG EINES BESSEREN LEBENS

„Musik zu machen ist eine Möglichkeit, aus der Wirklichkeit zu fliehen, in der ich lebe“, sagt Enmanuel.

Der 17-jährige spielt Saxophon – im Jugendorchester von Compassion El Salvador.

In Enmanuels armer Nachbarschaft nahe der Hauptstadt San Salvador prägen Soldaten das Bild. Sie sind dort, weil die Maras dort sind: brutale Jugendbanden, oft viele tausend Mann stark, die für Gewalt und Drogen stehen und ganze Stadtviertel terrorisieren. „Wenn ich mein Saxophon spiele, fühle ich mich frei davon“, sagt er, „und das macht mich glücklich.“ Enmanuel ist einer von 115 Mädchen und Jungen, die das Jugendorchester von Compassion El Salvador bilden. Sie alle sind Patenkinder aus 17 Kinderzentren in und nahe der Hauptstadt San Salvador.

Das Orchester ist für diese Jugendlichen mehr als ein Ort, an dem sie einem schönen Hobby nachgehen: Es bietet ihnen eine Alternative zu den Verlockungen der Banden, denen Armut und Perspektivlosigkeit viele ihrer Altersgenossen in die Arme treiben.

Jennifer kam mit vier ins Patenschaftsprogramm. Ihre Leidenschaft fürs Musizieren wurde geweckt, als sie zu den Konzerten des Compassion-Orchesters mitgenommen wurde. „Jede Aufführung war besonders. Der Klang und die Stimmen erzeugten Gänsehaut.“ Die 14-Jährige wartete zwei Jahre, um selbst ins Orchester aufgenommen zu werden. Durch die Musik entwickelte sie auch ihr Selbstvertrauen. „Früher war ich schüchtern“, lächelt sie. „Durch die Musik bin ich kontaktfreudiger geworden.“

ÜBEN TROTZ QUARANTÄNE

Das Orchester öffnet den Jugendlichen ungewöhnliche Türen und Horizonte: Sie spielen in Theatern, guten Hotels und auf Freilichtbühnen. Das gemeinsame Musizieren und Erleben gibt ihnen das Gefühl, selbst eine große Familie zu sein. Seit Corona auch in El Salvador das öffentliche Leben lahmgelegt hat, üben die Nachwuchsmusiker verstärkt zuhause. „Die Quarantäne hat mir geholfen, die Beweglichkeit meiner Hände zu verbessern“, nimmt es Enmanuel positiv. „Ich habe die schwierigen Stellen einiger Lieder verbessert.“ Posaunist David übt in diesen Wochen etwa eine Stunde am Tag. „Wenn der Lehrer uns Musik beibringt, müssen wir diszipliniert sein, um ein Lied richtig zu interpretieren“, sagt er. „Dieselbe Disziplin musste ich in vielen Bereichen meines Lebens anwenden. Sie hat mir geholfen, in jeder Situation mein Bestes zu geben.“

Zuletzt führten die jungen Streicher, Bläser und Sängerinnen in Anzug und Kleid per Videoschaltung gemeinsam ein spanisches Lobpreislied auf. Denn sie verstehen ihre Musik auch als Dank an Gott. „Als Kind war die Musik ein Weg, mich von den Schwierigkeiten zuhause zu lösen“, sagt der 19-jährige Luis, der seit fünf Jahren Cello im Orchester spielt. „Jetzt habe ich entdeckt, wie mich Musik mit Gott verbindet. Ich kann ihm und anderen damit meine Gefühle ausdrücken.“

Alejandra Zuniga, Compassion El Salvador

» ZEIT FÜR IHREN WEIHNACHTSGRUSS!

Soviel ist sicher: Corona wird Weihnachten nicht verhindern. Darum können Sie auch in diesem Jahr Ihrem Patenkind Freude machen mit Ihrem Weihnachtsgruß. Wir laden Sie ein, ihm ab Mitte Oktober über unsere Website „MeinCompassion“ einen dort hinterlegten englischen Gruß zu senden. Gern können Sie den Text ändern und/oder ein Foto hochladen. Und natürlich können Sie Ihre Grüße auch per Post schicken, wenn Sie keinen Zugang zu MeinCompassion haben. Für viele Patenkinder wird Weihnachten in diesem Jahr wegen Corona anders sein als sonst. Umso größer die Freude, wenn es Ihren Gruß in Händen halten kann!

Ihr Weihnachtsgruß auf www.meincompassion.de – melden Sie sich gern, wenn wir helfen können!

WIR STEHEN ZUSAMMEN



WIR STEHEN ZUSAMMEN heißt die weltweite Compassion-Kampagne, um die Patenkinder und ihre Familien in der Pandemie zu versorgen und zu ermutigen. Ein Motto mit vielen Gesichtern und Stimmen ...



„Ihre Eltern können jetzt kein Geld schicken, sie haben keine Arbeit. Es brach mir das Herz, meine Enkelkinder weinen zu hören, weil sie so hungrig waren. [...] Gott vergisst uns nie, und ich bin dem Kinderzentrum, dem Pastor und den Paten unendlich dankbar. Ich habe jetzt etwas zu essen für meine Enkel.“

Esperanza, Großmutter von Patenkind Nicol in Peru



„Meine Lehrerin im Kinderzentrum hat mir mit einem Lied beigebracht, wie ich richtig Hände wasche. Ich mag es, das Lied zu singen und zwischen meinen Fingern zu schrubben, um Keime loszuwerden und keine Viren zu bekommen.“

Kristhy (5), Patenkind aus Honduras



„Ich bin froh, dass ich Gesichtsmasken für Menschen nähen kann, damit sie sie vor der Krankheit schützen. Ich kann 50 Masken am Tag anfertigen und habe das Gefühl, dass ich nützlich bin, Leben zu retten.“

Farida (18), Patenkind aus Burkina Faso

Sie und andere Patenkinder nähten ca. 2.000 Masken für arme, kranke und alte Menschen in ihrem Viertel



„Die Partnergemeinden besuchen jedes Kind, um zu sehen, wie es ihm in dieser Krisenzeit geht. Wann immer sie eine Not sehen, kümmern sie sich umgehend darum in einer angemessenen Weise.“

Tsehaywota Taddesse, Landesdirektor von Compassion Äthiopien

In Äthiopien wurden bislang 165.000 Nahrungsmittelpakete und 167.000 Sets mit Seife und Desinfektionsmittel an Familien von Patenkindern verteilt, deren Einkommen durch Corona weggebrochen ist



„Das Kinderzentrum hat meiner Familie und mir in den letzten vier Monaten Reis, Trockennahrung und notwendige Dinge gebracht. Ohne das Zentrum würden meine Familie und ich eine schwere Zeit mit Hunger haben.“

Anuchai (13), Patenkind in Thailand

Durch die Pandemie hatte seine Mutter kaum ein Einkommen mehr

„Wir machen Hausbesuche, um zu schauen, wie es den Kindern gesundheitlich und allgemein geht, was ihre familiäre Situation betrifft und ihr geistliches Wohlergehen.“

Belle (li.), Leiterin eines Kinderzentrums in den Philippinen

Zu Besuch bei Patenkind Prang-Prangs Familie. Die Mitarbeiter erzählen den Kindern Geschichten, singen mit ihnen und bringen ihnen Nahrungsmittel

HERZLICHEN DANK

an alle, die aufgrund unserer E-Mail oder der Facebook-Anzeigen für die Folgen der Pandemie in den Ländern, in denen wir mit Gemeinden zusammenarbeiten, gespendet haben. Und das haben wir in den letzten Wochen verteilt:

3.720.347 Pakete
mit Nahrungsmitteln

2.414.759 Pakete
mit Hygiene- und
Desinfektionsmitteln

161.525 Kinder & Erwachsene
wurden ärztlich versorgt –
unabhängig von Corona

157.646 Familien
wurden mit finanziellen
Zuwendungen direkt versorgt

Von Deutschland aus konnten **240.000 Euro** zur Verfügung gestellt werden, um die weltweiten Maßnahmen mit zu unterstützen. Es wird nach wie vor noch viel gebraucht. Wenn Sie mithelfen möchten, dann überweisen Sie bitte auf unser Spendenkonto mit dem Vermerk „Corona-Hilfe“. Danke für alle Unterstützung!

Evangelische Bank
DE57 5206 0410 0000 8020 42
GENODEF1EK1



»» BITTE TEILEN!

Sie kennen den Spruch: „Wer teilt, hat mehr vom Leben – und alle haben etwas davon.“ Die meisten von Ihnen sind auf Facebook und wissen, wie dort geteilt wird. Unser Facebook-Account hat uns während der Corona-Zeit sehr gute Dienste geleistet. Neueste Infos, Filme und interessante Inhalte veröffentlichen wir regelmäßig auf FACEBOOK. Wussten Sie, dass Sie sich an der Verbreitung beteiligen können? Einfach den „Teilen“-Button klicken und schon verbreitert sich die Zielgruppe. Und die Wichtigkeit unseres Accounts vergrößert sich. Also: Bitte teilen!

»» GEBETS-ANLIEGEN

Wir laden Sie ein, mit uns für die folgenden Anliegen zu beten:

Wir loben Gott: dass Patenkinder wie Anuchai, Nicole oder Prang-Prang und ihre Familien mit den Nahrungsmitteln versorgt werden können, die sie so dringend brauchen! Für Patenkinder wie Farida, die selbst etwas gegen die Not durch Corona tun. Und für die Hingabe von Mitarbeitern wie Belle. Wir danken Gott für alle Paten und Spender, die diese Hilfe möglich machen!

Wir vertrauen Gott: dass er weiter für die Patenkinder und ihre Familien sorgen wird - und auch für die Bedürfnisse der Mitarbeiter und der Gemeinden. Jesus bleibt der Gute Hirte, der mit ihnen und mit uns durch dieses dunkle Tal geht. Wir vertrauen ihm, dass er in dieser Zeit seine Gemeinde baut, wo wir ihn mit Taten der Liebe bezeugen.

Wir bitten Gott: für alle Kinder und Familien, die verzweifelt sind, weil Corona ihre Armut und Not verstärkt hat. Die zusätzlich Krieg, Gewalt und Hunger erleben - wie die Kinder im Jemen, Syrien und Somalia, in Venezuela oder im Osten der Ukraine. Möge Gott auch sie versorgen, sie schützen und ihnen alle Hilfe zukommen lassen, die sie brauchen.

GEBETSRUNDBRIEF

Monatliche Gebetsanliegen erhalten Sie in einem Gebetsrundbrief.

Einfach E-Mail senden an: newsletter@compassion.de



»» MEINCOMPASSION UND DIE BRIEFE IHRES PATENKINDS

Im Juli hatten wir alle Patinnen und Paten per E-Mail oder Brief informiert, dass sie die Briefe ihres Patenkindes zukünftig nur noch in ihrem privaten MeinCompassion-Bereich online finden werden: Ist ein neuer Brief Ihres Patenkindes angekommen, bekommen Sie ab sofort von uns eine Benachrichtigung per E-Mail. Sie können sich dann mit Ihren Zugangsdaten in Ihren MeinCompassion-Bereich einloggen, den Brief dort lesen, herunterladen – und gerne gleich beantworten.

Wie angekündigt, senden wir Ihnen von nun an die Briefe Ihres Patenkindes nicht noch zusätzlich per Post. Es spart hohe Kosten, die dem Patenschaftsprogramm an anderer Stelle zugutekommen. Auch das gilt: Wenn Sie uns in den letzten Wochen mitgeteilt haben, dass Sie die Briefe Ihres Patenkindes weiter per Post bekommen möchten, haben wir dies entsprechend vermerkt. Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie bereit sind, diesen Schritt mitzugehen!

Noch ein Wort zu den Briefen Ihres Patenkindes: Wenn Sie schon länger nichts mehr von ihm gehört haben, liegt das an den Einschränkungen durch Corona in seinem Land. Im August waren noch alle Compassion-Kinderzentren weltweit geschlossen, um Kinder und Mitarbeiter zu schützen. Ein neuer Brief ist von Ihrem Patenkind erst zu erwarten, wenn die Lage in seinem Land erlaubt, dass sein Kinderzentrum wieder geöffnet werden kann. Sein „Schweigen“ bedeutet aber nicht, dass ihm etwas zugestoßen ist. Denn die Mitarbeiter kümmern sich weiter um Ihr Patenkind (siehe Seite 3). Haben Sie Fragen zu MeinCompassion? Zu Ihrer Anmeldung auf der Seite? Oder zu den Briefen Ihres Patenkindes? Gern helfen wir Ihnen weiter. Rufen Sie uns an oder mailen Sie an info@compassion.de.



LIVESTREAM
mit Helmut Jost
& Friends –
jetzt buchen!

»» DAS BESONDERE WEIHNACHTSKONZERT IN IHRER GEMEINDE

Als besonderes Weihnachtskonzert in Corona-Zeiten laden wir Ihre Gemeinde ein, sich an dem Livestream-Christmas-Gospel-Konzert kurz vor Weihnachten zu beteiligen.

Mehr Informationen gibt es auf: www.compassion-events.de und auf dem beiliegenden Flyer.



»» NEUES IN CORONA-ZEITEN

Die Corona-Zeit bringt auch für Compassion viel Neues mit sich: Zum ersten Mal wurde eine Aufsichtsratssitzung per Zoom-Konferenz durchgeführt. Und so trafen sich digital von links oben nach rechts unten: Vital Nsengiyumva (ehemaliges Patenkind aus Ruanda und heutiger Wasser- und Umwelttechnik-Ingenieur aus Stuttgart), Steve Volke (CEO Compassion Deutschland), Bob Peters (Compassion International in Colorado Springs), Monika Bylitzka (Unternehmensberaterin und Coach aus Oer-Erkenschwick), Prof. Dr. Manfred Siebald (Professor für Amerikanistik an der Uni Mainz) und Andreas Junge (Kommunikation und Designer aus Witten). Dankbar schauten sie auf ein gesegnetes Jahr 2019/2020 zurück und stellten die Weichen für das neue Jahr mit Compassion. Die Jahresberichte von Compassion gibt es übrigens im Download-Bereich auf unserer Website. Den neuesten ab November.

Konzept // Design: www.ArtFactory.de

COMPASSION DEUTSCHLAND

Zimmermannstraße 2
35039 Marburg
T 06421 30978-0
F 06421 30978-10
info@compassion.de

Evangelische Bank eG
DE57 5206 0410 0000 8020 42
GENODEF1EK1

COMPASSION Stiftung registriert
vom Regierungspräsidium Gießen

MEHR VON COMPASSION

www.facebook.com/CompassionDeutschland
www.youtube.com/compassiondeutsch



COMPASSION.DE

